

Ausrüstung und wichtige Informationen

Land Rover Safari von Kapstadt zu den Victoria-Fällen

bitte mitbringen:

bequeme leichte Wanderschuhe, ggf. Turnschuhe
Sandalen oder andere offene, bequeme Schuhe
warme Jacke
Regenzeug
leichte, strapazierfähige, atmungsaktive Kleidung
Kleidung in Naturtönen für die Exkursion ins Okavango-Delta
Handtücher
Badehose/Badeanzug
Hut oder Kappe
Sonnenbrille
Toilettenartikel und persönliche Medikamente
kleine Reiseapotheke

Wasserflasche (Trinkwasser ist in Südafrika und Namibia überall verfügbar)
gutes Sonnenschutzmittel und Lippenchutz
Insektenschutzmittel
Fernglas, Fotoapparat und reichlich Filme
Taschenlampe und Batterien (eine Stirnlampe ist empfehlenswert)
Wäscheleine und -klammern, Handwaschmittel
Schlafsack und Kissen
kleiner Rucksack für Ausflüge
Geldgürtel für Wertsachen
Moskitonetz*
Bücher und Schreibzeug *, Musik-Kassetten *
Luftmatratze *

* Zusätzliche Ausrüstung (optional)

Wir stellen große, gut isolierende Isomatten, auf denen man ohne weiteres schlafen kann. Da diese relativ hart sind, empfehlen wir allen Kunden, die ein bißchen mehr Komfort wünschen, die Mitnahme einer Luftmatratze oder Isomatte. Sehr leicht und praktisch sind selbstaufblasende Luftmatratzen. In den Wintermonaten (Mai bis September) brauchen Sie warme Kleidung für die Morgen- und Abendstunden. In Wüstengebieten und in Hochlagen sinken die Temperaturen in diesen Monaten nachts stark ab. Ein Autoradio mit Kassettendeck oder CD-Player ist in einigen Fahrzeugen verfügbar, für das Funktionieren können wir jedoch keine Gewähr übernehmen.

Zelte

Geschlafen wird in robusten 2-Personen-Kuppeldachzelten, die einfach aufzubauen sind. Die Zelte haben Moskitonetze in Fenstern und Türen, die mit Reißverschlüssen bzw. Klettband zu schließen sind, sowie eine gummierte Bodenschicht, die sich bis ca. 15 cm vom Boden aus an den Seiten hochzieht, außerdem ein abnehmbares Regendach. Die Zelte sind mit großen Isomatten, die den ganzen Zeltboden abdecken, ausgestattet. Sie bieten Platz für zwei Personen und leichtes Gepäck. Größere Gepäckstücke können nachts im Fahrzeug oder Anhänger verschlossen werden.

Zwei Übernachtungen werden in Swakopmund in Bungalows verbracht, wobei bis zu 4 Personen ein Zimmer teilen. Wenn Alleinreisende dort ausdrücklich ein Einzelzimmer oder Paare ein Doppelzimmer wünschen, bitten wir um rechtzeitige Benachrichtigung. Es entsteht ein Zuschlag.

Fahrzeuge

Wir setzen auf dieser Reise überwiegend Land Rover vom Typ Defender 110 und Defender 147 ein, die Platz für Fahrer und bis zu 7 bzw. 10 Teilnehmer bieten. Auf einigen Streckenabschnitten kommen auch Unimogs, Landcruiser oder andere geeignete Fahrzeuge zum Einsatz.

Gerade die Land Rover ermöglichen uns, zu besonders schönen Plätzen abseits der vielbefahrenen Touristen-Straßen zu gelangen. Diese klassischen Fahrzeuge für anspruchsvolle Strecken in Afrika sind robust und haben ausreichend Kraft, auch die umfangreiche Ausrüstung zu transportieren. Allerdings bieten sie nicht den Federungskomfort und die Beinfreiheit wie ein großer, vollklimatisierter Reisebus. Menschen mit Rücken- oder Knieproblemen sollten sich bei der Auswahl ihrer Reise dessen besonders bewußt sein.

Die Fahrzeuge haben keine Klimaanlage. Wir sorgen durch geöffnete Fenster und häufige Pausen für genügend Frischluft. Längere Strecken und Fahrten auf Sand- oder Geröllpisten können anstrengend werden. Da einige Plätze etwas bequemer sind als andere, empfehlen wir, die Sitzordnung innerhalb des Fahrzeugs regelmäßig zu wechseln.

Grenzübertritt nach Sambia

Das Visum für Sambia kostet 25 US\$ (einfache Einreise) bzw. 40 US\$ (zweimalige Einreise, z.B. wenn Sie die Fälle auch von der simbabwischen Seite aus anschauen möchten) und wird an der Grenze ausgestellt und bezahlt.

Wenn Sie die Reise in Livingstone beenden möchten, können Sie Ihren Rückflug ab Livingstone (Sambia) oder Victoria Falls (Simbabwe) antreten. Transfers zu den Flughäfen werden vor Ort angeboten, bitte fragen Sie Ihren Reiseleiter. Das Visum für Simbabwe kostet 30 US\$ (Stand November 2006).

Reiseende in Johannesburg

Die Reise endet am späten Nachmittag des 25. Reisetages an der „Rhino Lodge“. Sie können noch am gleichen Abend Ihren Heimflug antreten, sofern dieser nach 20 Uhr startet, wir empfehlen jedoch eine Anschlußnacht. Die Rhino Lodge bietet Flughafentransfers an.

Einreisedokumente

Für deutsche, österreichische und Schweizer Staatsangehörige genügt für alle Länder auf dieser Reise ein Reisepaß, der noch 6 Monate nach der Ausreise gültig sein muß. Bitte beachten Sie, daß hinten im Paß noch mindestens 4 freie Seiten für Visa/Stempel vorhanden sein müssen.

Bitte machen Sie sich Kopien von Reisepaß, Flugticket, Versicherungsunterlagen und ggf. Impfpaß und hinterlegen Sie diese bei einer Kontaktperson in Ihrem Heimatland.

Reisegeld

Für Ihre persönlichen Ausgaben empfehlen wir die Mitnahme von US-Dollar oder Euro in Bargeld und/oder als Reiseschecks. Bargeld bringt die besseren Wechselkurse. Reiseschecks sind sicherer, aber der Geldwechsel dauert etwas länger. Tauschen Sie wegen des besseren Wechselkurses erst vor Ort in die Landeswährung. Internationale Kreditkarten werden auch vielerorts akzeptiert. In Namibia kann mit südafrikanischen Rand gezahlt werden.

Bargeld in US\$ benötigen Sie vor allem für die Ausgaben in Sambia. Kleine Scheine sind angebracht - nichts größer als 20 US\$, da 50-er und 100-er Scheine in der Regel nicht angenommen werden, weil so viele Fälschungen im Umlauf sind. Wichtig ist auch, daß es sich um neuere Scheine ab dem Jahr 2003 handelt, da ältere des öfteren abgelehnt werden. Wenn möglich, legen Sie die jetzt schon feststehenden Beträge wie Einreisegebühren und Flughafensteuern passend zurück. In allen Ländern auf dieser Reise können sie von Euro in die jeweilige Landeswährung tauschen. Tauschen Sie niemals Geld auf offener Straße bei fliegenden Händlern, Sie bekommen garantiert ungültige Scheine oder die Währungen anderer Länder mit untergeschoben. Es gibt in allen größeren Städten Banken und offizielle Wechselstuben. Außerdem kann man bei den Banken bequem Geld aus dem Automaten ziehen. Dabei werden in Südafrika und Namibia die meisten Kreditkarten akzeptiert (allen voran Visa und Mastercard - PIN merken!) und mittlerweile bei vielen Banken in Südafrika und Namibia auch ec-Karten. In Botswana wird fast nur Visa akzeptiert, keine ec-Karten. Die Gebühren sind zwar etwas höher als am Schalter, dafür ist der Wechselkurs besser und es entfällt die Wartezeit, also ist diese Möglichkeit besonders zu empfehlen.

Wenn Sie planen, an den Victoria-Fällen an optionalen Aktivitäten wie Rafting, Bungi-Jumping oder Rundflügen teilzunehmen, empfehlen wir die Zahlung in Bargeld (US\$), denn bei Zahlung per Kreditkarte wird häufig ein Aufschlag erhoben. Außerdem wird mit zeitlichem Versatz in Landeswährung abgebucht. Aufgrund der Inflation wird dann später u.U. ein etwas höherer Betrag abgebucht als der eigentliche Preis der Aktivität.

Zusätzliche Kosten auf dieser Tour (Stand November 2006 - vorbehaltlich Änderungen):

- Visum Sambia : US\$ 25, in bar in US\$ bei der Einreise zu zahlen
- Visum Simbabwe (bei Rückflug ab Victoria Falls oder bei Tagesbesuch): US\$ 30, in bar in US\$ bei der Einreise zu zahlen
- Flughafensteuer beim Abflug aus Sambia: US\$ 25 bzw. aus Simbabwe: US\$ 30 (in bar in US\$ am Flughafen von Livingstone bzw. Victoria Falls zu entrichten) – wenn Sie die Reise dort beenden
- Wir empfehlen, für jedes nicht im Reisepreis inbegriffene Abendessen (siehe Programm) einen Betrag von durchschnittlich 15 Euro einzuplanen. In Namibia wird es günstiger sein, an den Victoria-Fällen noch etwas teurer.

Optionale Kosten bzw. Aktivitäten (Stand November 2006 - vorbehaltlich Änderungen):

- Maun: Flug über das Okavango-Delta US\$ 130 (1 Stunde - Preis abhängig von der Teilnehmerzahl)
- Eintritt zu den Victoria-Fällen US\$ 10 (sambische Seite), US\$ 25 (simbabwische Seite)
- optionale Aktivitäten an den Victoria-Fällen: Rafting US\$ 130 (ganzer Tag - Preis je nach Wasserstand), Microlight-Flug US\$ 115 (30 min), Bungi-jumping US\$ 90, Elefantenreiten US\$ 130 (4 Stunden), Pferdereiten US\$ 50-70 (3 Stunden), Helikopterflug US\$ 85 (13 min)

Ihr Reiseleiter freut sich über ein Trinkgeld am Ende der Safari, wenn Sie mit seinem Service zufrieden sind. Ein Anhaltspunkt sind etwa 2-4 Euro pro Reisegast pro Reisetag.

Gepäck

Das Reisegepäck ist auf **12 kg pro Person** begrenzt. Bitte halten Sie sich daran, da die Fahrzeuge nicht überladen werden dürfen. Schlafsack, Schlafmatte, Fotoausrüstung und **kleiner** Tagesrucksack sind nicht inbegriffen. Wir bitten, das Hauptgepäck in **einem** Rucksack bzw. biegsamer Reisetasche mitzubringen, **KEINE** KOFFER! Bitte bringen Sie nicht zuviel Kleidung mit, es gibt unterwegs immer wieder Waschgelegenheiten. Es ist sehr wichtig, daß Sie sich an die Gepäckbegrenzung halten, da es sonst zu Schwierigkeiten bei der Verstaung kommt.

Gesundheit

Für alle vier Länder bestehen z. Zt. keine Pflichtimpfungen. Eine Tetanus-, Hepatitis A- und Typhus-Impfung wird jedoch empfohlen. Für diese Tour ist Malariaprophylaxe erforderlich, das Malaria-Risikogebiet beginnt nördlich von Windhoek. Gängigstes Mittel ist das weit verbreitete und in Kapstadt günstig erhältliche Lariam. Lariam wird in Südafrika auch unter dem Handelsnamen "Mefliam" (selber Wirkstoff: Mefloquin) verkauft. 6 Tabletten Mefliam kosteten im September 2006 ca. 14 Euro.

Als Stand-By-Präparat wird in Kapstadt Riamet angeboten, unter dem Namen Coartem 20/120 (Fa. Novartis), Kostenpunkt ca. 40 Euro. Ein Makromed Malaria-Schnelltest kostet ungefähr 30 Euro. Malariatabletten sind verschreibungspflichtig! Deutsche Rezepte werden in Kapstadt anerkannt, sofern der Name des Wirkstoffs notiert ist (im Falle Lariam also "Mefloquin"). Erfahrungsgemäß erhalten Sie Malariamittel auch ohne Rezept, bzw. das Rezept wird Ihnen direkt in der Apotheke ausgestellt, wenn Sie sagen, in welche Regionen Sie reisen werden. Besonders gut verträglich, allerdings teurer ist das relativ neue Mittel Malarone. Es ist mittlerweile auch in Kapstadt unter dem Namen Malanil erhältlich, allerdings genauso teuer wie in Deutschland.

Lassen Sie sich von Ihrem Hausarzt, einem Tropeninstitut oder Gesundheitsamt beraten.

Das beste Mittel gegen Malaria ist, gar nicht erst gestochen zu werden. Bitte bringen Sie Mückenspray mit oder besorgen Sie sich in Kapstadt im Supermarkt das Spray "Peaceful Sleep". Wenn Sie abends am Lagerfeuer sitzen, tragen Sie am besten langärmelige Hemden und lange Hosen mit Socken, bzw. sprühen Sie nackte Haut gut ein, vor allem Handgelenke, Ellenbogen, Knie und Fußgelenke.

Sicherheit

Bitte achten Sie besonders in den Städten und Touristenzentren gut auf Ihre Wertsachen. Hantieren Sie nicht offen mit einem größeren Bündel Geldscheine, z.B. beim Souvenirkauf, und halten Sie am besten ein zweites Portemonnaie mit weniger Geld darin für den täglichen Einkauf griffbereit. Tragen Sie Ihre Wertsachen (v.a. Geld, Flugticket, Reisepaß) direkt am Körper in einer Gürteltasche oder einem Brustbeutel. Lassen Sie keine Wertsachen im Zelt liegen. Wenn Sie durch Städte und Dörfer bummeln (am besten immer in kleineren Gruppen), tragen Sie Ihre Fotoausrüstung lieber im Tagesrucksack auf dem Rücken statt über der Schulter, und nehmen Sie sie nur zum Fotografieren heraus. Gehen Sie nicht allein durch verlassen aussehende Gegenden, vor allem nachts nicht. Lassen Sie teuren Schmuck und Uhren lieber ganz zu Hause.

Ihr Reiseleiter wird Ihnen weitere Hinweise, Sicherheitstips und Verhaltensregeln geben, besonders auch für die Zeit im Okavango-Delta. Bitte halten Sie sich zu Ihrer eigenen Sicherheit unbedingt daran. Grundsätzlich ist den Anweisungen des Reiseleiters und lokaler Begleiter Folge zu leisten.

Sonstiges

Strom: Aufladen von Elektrogeräten ist in einigen Camps möglich. Wir stellen auch während der Fahrt den 12V-Zigarettenanzünder im Fahrzeug zur Verfügung (passenden Stecker mitbringen!). Für die im südlichen Afrika verbreiteten dreipoligen Steckdosen bekommt man keine Adapter in Deutschland, auch die Universalsteckersätze helfen nicht weiter. In Südafrika und Namibia kann man passende Adapter für den Gegenwert weniger Euro in fast jedem Supermarkt kaufen.

Hinweis für Souvenirjäger: auf vielen offenen Märkten, besonders in Sambia und Simbabwe, sind Händler bereit, alte Kleidung, Schuhe, Armbanduhren usw. als (Teil-)Zahlungsmittel anzunehmen.

Reisestil

Diese Tour ist eine aktive Campingsafari, bei der die Mithilfe jedes Reisetnehmers bei allen anfallenden Aufgaben im Sinne von Teamgeist erwünscht ist. Dies betrifft vor allem den Campaufbau, das Be- und Entladen der Fahrzeuge, die Zubereitung der Mahlzeiten und das Abspülen hinterher. Jeder Reisende ist auch Mitglied der Crew.

Unser detailliertes Reiseprogramm ist nicht als minutiöser Fahrplan zu verstehen und richtet sich nach den jeweiligen örtlichen Gegebenheiten. Obwohl wir uns bemühen, alle Safaris nach Plan durchzuführen, ist dies beim Reisen in Afrika, vor allem in abgelegenen Regionen, nicht immer möglich.

Die Straßenverhältnisse, besonders in Namibia und Botswana, sind nicht immer einfach. So fahren wir in Namibia über 1000 km auf Sand- und Geröllpiste. Der Zustand dieser Pisten kann nicht immer vorhergesagt werden, da sich die Beschaffenheit der Piste durch Wettereinflüsse kurzfristig ändern kann. Gerade diese Pisten führen aber zu den schönsten Stellen und durch eindrucksvolle Landschaften, so daß sich die z.T. längeren Tagesetappen lohnen.

Insgesamt beträgt die Fahrstrecke auf dieser Reise ca. 5000 km, hinzu kommen Pirschfahrten und Ausflüge.

Um die Tage optimal ausnutzen zu können, ist ein frühes Aufstehen - zumindest an den Tagen, an denen zum nächsten Camp weitergefahren wird oder wenn es auf Pirschfahrt geht - unbedingt erforderlich. Bedenken Sie bitte, daß es im südafrikanischen Winter (Mai bis September) nur von ca. 6 bis 17:30 Uhr hell ist. Im Sommer (Oktober - April) hat man morgens und abends etwa eine bis anderthalb Stunden mehr Tageslicht. Wir möchten an dieser Stelle deutlich darauf hinweisen, daß diese Tour kein Erholungsurlaub ist.

Bitte unterstützen Sie Ihren Reiseleiter in schwierigen Situationen und zeigen Sie sich flexibel, wenn einmal nicht alles nach Plan geht. Bringen Sie sich, Ihre Mithilfe und Kameradschaft in die Gruppe ein, Sie werden viel zurückbekommen und am Erfolg der Safari beteiligt sein.
Aufgeschlossenheit, Toleranz und Flexibilität - und auch ein Sinn für Humor - sind die besten Voraussetzungen für eine gelungene Safari durch die Länder im südlichen Afrika. Bitte bringen Sie diese mit!